

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelpunkt Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM mit Zustagen; einzelne Nummern 15 Pf.  
: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 :  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige, Eingekauft und Reklamen 50 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehné. — Druck und Verlag: Carl Sehné in Dippoldiswalde.

Nr. 257

Dienstag, am 4. November 1930

96. Jahrgang

## Deutsche Sicherheitsforderungen

Für Wirtschaft und nationales Leben

Dresden, 4. November.

Reichsbankpräsident Dr. Luther betonte in einer längeren Rede, die er am Montagmittag gelegentlich der Einweihung des neuen Reichsbankgebäudes in Dresden hielt, u. a., daß ein Volk in Not wie das deutsche besonders sorgfältig darauf achten müsse, daß es bei seinem Lasten und Vorwärtsdrängen nicht in verständlicher Ungebild die Führung mit der Wirklichkeit und den unabänderlichen Gegebenheiten des Wirtschaftslebens verliere. Das große innere Reformwerk, das auszuführen Deutschland jetzt im Begriffe sei, könne seine Vollendung nur in einer mutigen Reichsreform finden. Ohne Reichsreform werde Deutschlands ungeheure staatliche Kraft weder nach innen, noch nach außen jemals zu voller Entfaltung kommen. Unserem Volke, das den wundervollen Bau deutschen Staatswesens und deutscher Wirtschaft vor dem Kriege errichtete, das während des Krieges im Handeln und Dulden Heldentaten vollbrachte, von denen nach vielen Geschlechtern die Dichter noch singen werden, das all die Wiederaufbauarbeit nach dem Kriege mit ungebrochener Kraft und zum Staunen der ganzen Welt leistete: diesem Volke stehe es nicht an, kleinnützig zu sein, weil jetzt wieder Unwetter über uns hinziehen. Solchen, die verzagen, möchte er immer wieder zurufen: So habt doch Mut! So habt doch Willen! Bakt fest zu, damit der deutsche Staats- und Wirtschaftsbau so leistungsfähig werde wie möglich und schafft dadurch eine neue Grundlage des Vertrauens im Inlande und im Auslande!

Der Young-Plan, um den heute so viel politische Auseinandersetzung im deutschen Volk und so viel geistiges Ringen in der ganzen zivilisierten Menschheit gehe, sage mit klaren Worten: „Die Lösung des Reparationsproblems ist nicht nur eine Aufgabe Deutschlands, sondern liegt im gemeinschaftlichen Interesse aller beteiligten Länder und ver-

langt die Zusammenarbeit aller Beteiligten.“ Die Forderung dieser Zusammenarbeit müsse die Lösung Deutschlands sein! Wenn Deutschland einen tragbaren Kapitalzinsfuß zur Befundung seines Wirtschaftslebens brauche, so kommt es nicht allein auf die Kapitalbildung im Inlande an, sondern ebenso darauf, daß das Kapital über die Erde hin richtig verteilt und nicht an einzelnen Stellen aufgespeichert werde. Und weiter: Da Deutschland um seiner selbst willen und zur Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen wie kein Kundiger bestreite, einer baldigen und erheblichen Steigerung seiner Ausfuhr, bedürfe, so hänge seine Leistungsfähigkeit davon ab, daß die Weltmärkte nicht versperrt oder eingeengt werden, sondern sich dem natürlichen Wettbewerb öffnen. Die dritte große Gegenwartsfrage der Weltwirtschaft, die Frage nach der Aufwertung des Goldes und den daraus zu ziehenden Folgerungen, sei für eine bestimmte Stellungnahme zur Stunde noch nicht reif. Ganz allgemein aber solle die deutsche Öffentlichkeit wissen:

So sehr im Mittelpunkt des Sinnens und Arbeitens der Reichsbank die Festigkeit der Währung stehe, die unerschütterlich sei, so sei die Reichsbank doch in jedem Augenblick sich bewußt, daß die feste Währung nur eine der Voraussetzungen eines gesunden Wirtschaftslebens ist und daß die deutsche Wirtschaft daneben, zu ihrer Entfaltung klarer und sicherer Grundlagen in Politik und Weltwirtschaft bedürfe. Für die Überwindung der jetzigen schweren Krise der deutschen Wirtschaft und für den Wiederaufbau, auf den wir mit Tapferkeit loszutreten wollen, werde nichts wichtiger sein als Sicherheit der Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens, Sicherheit nach innen und nach außen. Das sei die Sicherheitsforderung der deutschen Wirtschaft.

wie dann durch das Verhältnis der Menschen zu den Produktionsmitteln die Klassen entstanden. Der Kursus ist auf 8 Abende berechnet, die fast ausschließlich Freitags stattfinden.

**Glashütte.** Ein Reingewinn von 308 M., den die Abrechnung von dem kürzlich abgehaltenen Missionsfest ergab, konnte der Herrnhuter Missionsverwaltung überwiesen werden.

**Glashütte.** Im Gegensatz zu anderen schlechtautenden Meldungen über Arbeitsverträge Deutscher mit den Sowjet-Behörden und über ihre sonstigen Lebensbedingungen haben die hiesigen, seit August nach Rußland verpflichteten Facharbeiter bisher nur Günstiges über ihre Lage berichten können. So ist ihnen bis jetzt der Lohn und auch das nach der Heimat zu überweisende Drittel voll gewährt worden, wie sie auch in ihrer sonstigen Bewegungsfreiheit nicht beschränkt sind, soweit ihnen nicht die Unkenntnis der Sprache Hindernisse bereitet.

**Johnsbach.** In seiner letzten Monatsversammlung beschloß der Militärverein, sein übliches Herbstfranzosen am Sonnabend, dem 15. November, beim Kamerad Hermann Bobe in Bärenhede abzuhalten. Ebenso wurde beschlossen, am Sonntag, dem 30. November, einen öffentlichen Lichtbildervortrag von kriegerisch-geschichtlicher Bedeutung von Oberleutnant a. D. (ehem. alt. Schützenregiment 108) Löbcher-Weinböhla abhalten zu lassen.

**Ripsdorf.** Die nächste Mütterberatung findet am Donnerstag, dem 6. November, nachmittags 2—3 Uhr, in der Schule statt.

**Deffa.** Am Mittwoch findet 1/23 Uhr in der Schule Mütterberatung statt.

**Pirna.** Großes Aufsehen erregte gestern vormittag ein Mann, der mit geschmücktem Handwagen, mit Reifigbesen beladen, durch den Ort zog. Es handelt sich um den Wirtschaftsbefehl Paul Rühle aus Thürmsdorf, der seit 10 Jahren an jedem 3. November mit seinem Handwagen nach Kleinratsdorf bei Posenborn, wo er früher anständig war, zieht, um bei Verwandten und Bekannten die von ihm selbst angefertigten Reifigbesen abzugeben. Da sich das zum zehnten Male jährte, hatte Rühle seinen Wagen mit Blumen geschmückt und sich selbst ein Sträußchen angesteckt. Bestaunt und bewundert von den Passanten zog er seines Weges.

## Wetter für morgen:

Nachdruck verboten!

Witterungslage unsicher, vorherrschend kühl mit Boden- oder Nachtfrost, wechselnd bewölkt, zeitweise, besonders in dem Gebirge auch Niederschlag möglich; in den höchsten Kammlagen als Schnee oder Schneereg. Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, Flachland schwach bis mäßig, freie Gebirgsflagen frisch.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stahlbauers Moritz Büchel in Quodern wird Termin zur Abstimmung über einen vom Gemeinschuldner gemachten Zwangsvergleichsvorschlag auf den 18. November 1930, vormittags 10 Uhr vor dem Amtsgericht Dippoldiswalde bestimmt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursgerichts sind auf der Geschäftsstelle des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. R 12/30. Amtsgericht Dippoldiswalde, am 27. Oktober 1930.

## Vertliches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Heimathuchvorträge. Diesen Donnerstag, den 6. November, abends 8 Uhr, findet im Schützenhaus der Filmvortrag „Du bist ich“, ein Menschen- und Tierfilm von Hofrat Professor D. Senffert—Dresden, statt, welcher auch selbst den Vortrag übernommen hat. Dieser Film veranschaulicht in vielen prächtigen lebenden Bildern aus Haus, Hof, Wald und Feld die Liebe des Menschen zum Tiere und umgekehrt die Liebe und Treue der verschiedenartigsten Tiere zum Menschen. Hofrat Professor Senffert hat mit viel Liebe und dem ihm eigenen Geschick hier einen prächtigen Film geschaffen, der wert ist, von allen Menschen, die Liebe zu Tieren besitzen, gesehen zu werden. Daher ist der Besuch dieses Abends ganz besonders zu empfehlen. Näheres siehe heutiges Inserat!

**Dippoldiswalde.** Gestern ist auch mit dem Ausbau der Gartenstraße, zunächst zwischen Schützenhaus und dem Rätterschen Grundstück, begonnen worden. Die Arbeiten werden beinahe gleichzeitig den an der Straße am Tempelweg als Notstandsarbeiten ausgeführt.

**Dippoldiswalde.** Morgen wird die Bibelstunde im Diakonot gehalten.

**Dippoldiswalde.** Morgen Mittwoch abend veranstaltet im Schützenhaus die NSDAP eine große Kundgebung, in der Obersteuersekretär Vajsh, M. D. L., sprechen wird, Wir verweisen auf das Inserat in vorliegender Nr.

Als eine Folge der finanziell-wirtschaftlichen Krise darf die von Tag zu Tag steigende Außerbetriebsetzung von Kraftfahrzeugen angenommen werden. Allein bei den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde und Pirna soll die Zahl der für die Zeit der Außerdienststellung abgegebenen Erkennungsnummern bereits über 500 betragen.

**Malter.** Am Kirmesmontag konzertierte unter der Leitung des bewährten Musikmeisters Zell im Tanzpalast Malter die Standardkapelle V der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Ortsgruppe Dresden). Der mit verschiedenen Transparenten geschmückte Saal war gefüllt; über 300 Personen waren anwesend. Zu Beginn wurde die Fahne der Ortsgruppe Dippoldiswalde unter den Klängen eines schneidigen Militärmarsches, von der gesamten SA begleitet, vor die Bühne gebracht. Daraufhin ergriff der hier schon bekannte Pg. Hobland, Scharfenberg, das Wort. Mitten in der Nacht hätte die Ortsgruppe Malter und Dippoldiswalde gerufen. Eine Militärkapelle sollte aufspielen, eine solche, die den Anwesenden neue deutsche Musik hören ließe, bei der aber auch schon unser Großvater und Großmutter sich im Tanze gedreht hätten. Niggermusik müßte von jedem anständigen Deutschen verachtet werden. Die deutschen Mädels sollten sich mit dem braunen Manne im Tanze drehen, nicht mit Jüngern Moskaus oder mit solchen, die uns goldene Kalb tanzen. Des Redners Ausführungen endeten mit einem dreifachen Heil auf das dritte Reich — auf den Führer Adolf Hitler. Die begeisterte Menge sang stehend mit erhobenen Händen das Deutschlandlied. Das Konzert bestand aus Streich- und Militärmusik. Schneidige Märsche riefen heilige Begeisterung hervor, so der Marinemarsch und vor allen Dingen das historische Marschpotpourri „Im Zeichen des Mars.“ Bei dem Fербellener Reitermarsch und Kreuzritter-Fanfaren auf Fanfarentrompeten und Pauken brach ein Beifallssturm los, den nur einige Märsche belegen konnten. Die Ouvertüre zur Oper „Martha“ wurde von der Kapelle meisterhaft vorgetragen. Das Musikstück „Die Mühle im Schwarzwald“ mußte wiederholt werden. Das Potpourri über A. Günthers erzgebirgische Lieder ließ im Geiste ein gutes Stück sächsische Heimat vorüberziehen. In einer Pause führte Pg. Gerischer, Dresden, aus: Tanzlustig wollen heute zur Kirmes viele sein. Das wäre nicht schlecht, das schaffe zur Arbeit wieder neuen Mut. Aber auch schwertgewaltig im Geiste müsse jeder sein. Das deutsche Volk stehe in ernster Zeit. Der Nationalsozialismus sei erwacht, man wolle ihn von allen Seiten unterdrücken. Noch nie hätte man aber den Freiheitskampf durch Gewalt niedrigerungen. Der Redner sprach weiter über das heutige System, dessen größter Feind der Nationalsozialismus wäre.

Die braune Front stehe und würde marschieren. Zu den Hiltterveranstaltungen kämen so viele, weil sie erkannt hätten, daß hier ein gesunder Teil Deutscher sich zusammengefunden hätten. Einen Fehler hätten aber auch die Nationalsozialisten und der wäre, daß sie ihr Vaterland mehr liebten als sich selbst. Wir Deutsche seien stolz darauf, das Volk der Denker und Dichter zu sein. Denken und Handeln solle aber auch jeder darnach. Am Schlusse seiner Ausführungen sangen die Anwesenden stehend das Horst-Wessel-Lied: „Die Fahne hoch, die Reihen fest geschlossen.“ Deutscher Tanz schloß sich dem Konzert an, dem lebhaft zugeprochen wurde. Alt und jung drehte sich bei schönen Walzerklängen im Tanze. Vollbefriedigt wird jeder der Konzertbesucher dann den Heimweg angetreten und mancher wird den Voratz gefaßt haben: auch du gehörst in die Reihen der NSDAP, was ja schon die vielen Anmeldungen am Konzertabend bewiesen haben.

**Reichardtsgemina.** Seit einer Reihe von Jahren lag die Geschäftsführung der hiesigen Girokasse in den bewährten Händen von Kaufmann Leichentring. Nachdem dieser aber seit Anfang des Jahres als Bürgermeister an der Spitze des Ortes steht und er in diesem Amt stark in Anspruch genommen wird, hat er sich veranlaßt gesehen, die Girokasse abzugeben. Die Gemeinde berief nun hierzu Schneidermeister Arthur Dreßler, der sein neues Amt bereits am 1. November übernahm.

**Schmiedeberg.** Tagesordnung zur öffentlichen Sitzung der Gemeindeordneten Freitag, 7. November, 19 Uhr, in der alten Schule: Mitteilungen; — Nichtigkeitsprüfung der Jahresrechnungen auf 1928; — ein Unterstützungsgesuch; — Gesuch des Raninchenzüchtervereins um Bereitstellung eines Ehrenpreises; — Wasserleitungsangelegenheiten; — ein Gesuch um Bewilligung eines Baubehilfsdarlehens; — anderweite Beschlussfassung über das Ortsgesetz über den Straßenhandel; — Abrechnung über den Wohnhausneubau; — Entschließung des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter gegen die Rotverordnung vom 26. 7. 1930; — ein Haftpflichtanspruch; — etwa noch Eingehendes. — Nichtöffentliche Sitzung.

**Glashütte.** Mit jedem weiteren Abend eines Bildungskurses, den Dr. Fabian—Dresden hält, steigert sich die Besucherzahl, die am letzten mal über 45 Personen betrug. Seine Ausführungen galten bisher der Entwicklung des Sozialismus, vornehmlich des dem utopischen folgenden wissenschaftlichen Sozialismus. Zum Verständnis der Grundrisse des Sozialismus, des zahlreich verteilten kommunistischen Manifests von Marx und Engels (1847) entwickelt Dr. Fabian durch Vortrag und Gegenrede ein Schema, wie die Dinge nach der materialistischen Geschichtsauffassung liegen, wie man, durch die Bedürfnisse der Menschheit, zu produzieren begann und